

Aus dem Inhalt:

- *Interview mit Prof. Dr. Muckel*
 (Professur für Öffentliches Recht)
- *Besuch bei EU-Kommission in Brüssel*
 (Lehrstuhl von Danwitz)
- *Termine... Termine... Termine.. Termine...*
 (Ferienhausarbeiten, Klausuren, Revision)

Prof. Dr. Stefan Muckel

Lehrstuhl für Öffentliches Recht

Zum Wintersemester 1997/98 trat Prof. Dr. Stefan Muckel, der vom Institut für Kirchenrecht der Universität Köln zur hiesigen Universität wechselte, eine Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre an. Aus diesem Anlaß wollen wir ihn an dieser Stelle den Angehörigen der Juristischen Fakultät vorstellen.

Frage: Woher kommen Sie gebürtig?

Muckel: „Gebürtig stamme ich aus Eschweiler - das ist bei Aachen.“

Frage: Und wo wohnen Sie jetzt?

Muckel: „Ich wohne mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter in Wermelskirchen im Bergischen Land.“

Frage: Wie alt sind Sie?

Muckel: „37 Jahre.“

Frage: Wann und wo haben Sie zu studieren begonnen?

Muckel: „An der Kölner Universität, und zwar war das im Wintersemester 1981/82.“

Frage: Wann und wo haben Sie Ihr erstes Staatsexamen absolviert?

Muckel: „In Köln im Wintersemester 1986/87. Damals waren zehn Semester noch eine ganz gute Zeit.“

Frage: Was haben Sie danach, also bis zum Beginn Ihres Referendariats gemacht?

Muckel: „Ich war als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Dr. Rüfner beschäftigt - auch während der Referendarzeit.“

Frage: Wo haben sie Ihr Referendariat angetreten?

Muckel: „Ein Jahr später, d.h. im Sommer 1988 in Köln.“

Frage: Und Ihr zweites Staatsexamen?

Muckel: „Das habe ich im Sommer 1991 vor dem JPA Düssel-

dorf abgelegt, das Referendariat dauerte damals noch 3 Jahre.“

Frage: Wo sind Sie danach tätig geworden?

Muckel: „Nach dem zweiten Staatsexamen war ich weiterhin am Institut für Kirchenrecht an der Uni Köln tätig, das hat sich so ergeben.“

Frage: Bei wem und worüber haben Sie promoviert?

Muckel: „Bei Herrn Prof. Dr. Dres. h. c. Klaus Stern von der Universität Köln, Institut für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre, am 9.2.1989. Zweitgutachter war Prof. Dr. Wolfgang Rüfner, und das Thema lautete: „Kriterien des verfassungsrechtlichen Vertrauensschutzes bei Gesetzesänderungen“.

Frage: Haben Sie bereits Lehrstuhlvertretungen übernommen?

Muckel: „Die letzten beiden Semester (WS 96/97 und SS 1997) habe ich in Kiel den Lehrstuhl für Öffentliches Recht von Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig vertreten, der als Bundesjustizminister seine Lehrstuhl­tätigkeit zur Zeit nicht wahrnehmen kann.“

Frage: Wann sind Sie habilitiert worden?

Muckel: „Am 23.5.1996 - die Arbeit hatte das Thema: „Religiöse Freiheit und staatliche Letztentscheidung. Die verfassungsrechtlichen Garantien religiöser Freiheit unter veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen“. Sie wurde von Herrn Prof. Dr. Rüfner betreut, und Zweitgutachter war Prof. Dr. Hartmut Krüger, Direktor des Instituts für deutsches und europäisches Wissenschaftsrecht.“

Frage: Wo liegt Ihr Forschungsschwerpunkt?

Muckel: „Da ich noch am Anfang der wissenschaftlichen Arbeit stehe, haben sich da noch nicht so viele Schwerpunkte bilden können. Zu nennen wären jedoch das Religionsverfassungsrecht und Staatskirchenrecht sowie Verwaltungs- und Staatsrecht, insbesondere auch das Bildungs- und das Sozialrecht. Im Prinzip bin ich aber für alle anderen Gebiete auch offen.“

Frage: Liegt Ihr Interesse mehr in der Forschung oder mehr in der Lehre?

Muckel: „Das Interesse liegt ganz klar auf beiden Gebieten gleich. Ich bin der Meinung, beides ergänzt sich optimal und befruchtet sich gegenseitig.“



Frage: Haben Sie Ideen, was in Forschung und Lehre verbessert werden könnte?

Muckel: „In der Lehre ist sicher einiges verbesserungswürdig. Das Uni-Repetitorium, das hier an der Uni Bochum angeboten wird, ist ein guter Ausgangspunkt. Ich habe mich mit 8 Wochen Staatsrecht hieran beteiligt. Ich bin der Meinung, eine Universität muß den Studierenden jedenfalls die Möglichkeit bieten, ohne den privaten Repetitor auszukommen.

Schade finde ich dann aber, wenn Studierende mir sagen, sie würden zwar gern an meiner Uni-Rep-Veranstaltung teilnehmen, könnten dies jedoch nicht, da ihr privates Repetitorium zeitgleich laufe. Naja, vielleicht könnte man das Uni-Rep an einigen Stellen noch interessanter gestalten. Vielleicht steckt in vielen Köpfen aber bloß die Vorstellung, daß nur, was etwas kostet, auch gut ist... Für die Forschung dagegen gibt es solche Parameter nicht, weil sie im Prinzip jedem einzelnen überlassen ist.“

Frage: Wie gefällt es Ihnen im Ruhrgebiet?

Muckel: „Bis jetzt gefällt es mir gut. Viele Vorurteile, die man über das Ruhrgebiet hört, sind unberechtigt, vor allem ist es viel grüner als man gemeinhin denkt.“

Frage: Hatten Sie bereits ein nettes Erlebnis in Bochum?

Muckel: „Ich hatte einige Gespräche mit Studierenden. Sie sind ziemlich offen oder auch wenig schüchtern. Den größten Lacherfolg bisher hatte ich, als ich im Uni-Rep auf die Glasscheibe des Overhead-Projektors schrieb. In Kiel gab es nämlich nur die Dinger mit der Folie zum Weiterdrehen. Aber hier in Bochum stehen die moderneren Geräte mit den Einzelfolien.“

Frage: Können sie den Studierenden noch einen Rat mit auf den Weg geben?

Muckel: „Für die Anfangssemester sollte gelten, im Hinblick auf den Freischuß möglichst früh mit dem Lernen zu beginnen. Das kollidiert natürlich mit anderen studentischen Interessen - aber vielleicht kann man auch das eine tun, ohne das andere zu lassen?! Den mittleren Semestern kann ich nur raten, die unterschiedlichen, wenn auch teilweise „exotischen“ Lehrangebote zu nutzen, soweit Interesse daran besteht. Denn hierzu haben Sie nur während des Studiums die Gelegenheit.

Die Examenssemester sollten bedenken, nicht um jeden Preis möglichst schnell das Examen zu machen. Ich glaube, das Tempo ist inzwischen zum Selbstzweck geworden. Besser wäre jedoch ein Mehr an Wissenserfolg. So sollte man sich Zeit zum Klausurenüben nehmen - 10 Klausuren sind jedenfalls zu wenig, da wird das Examen zum Lotteriespiel. Früher haben wir 100 Klausuren zum Üben geschrieben. Das war die Devise, und es hat sich ausgezahlt. Es geht ja gerade bei den Examensklausuren nicht nur um Wissen, sondern auch um das Training.“

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und eine schöne Zeit an dieser Universität!

Exkursion zur EU-Kommission in Brüssel

(Lehrstuhl von Danwitz)

Vom 26. bis 27. November 1997 hatten einige Studierende der Juristischen Fakultät und der Geologie die Möglichkeit, die Europäische Kommission in Brüssel einmal näher kennenzulernen. Ermöglicht wurde dies vom Lehrstuhl Prof. Dr. Thomas von Danwitz, der den Ausflug organisierte.

Am Abend des 26. November, dem Mittwoch, nach dem der Streik ausgerufen worden war, versammelte sich gegen 18.00 Uhr eine frierende Menge von etwa 20 Personen am Parkplatz vor dem GC-Gebäude, um auf die Busse zu warten. Nach kleiner Verspätung ging die Fahrt los und wir erreichten Brüssel nach etwa drei Stunden. Dort kamen wir erst einmal in den Genuß einer kostenlosen Stadtrundfahrt, bei der man das Atomium von allen Seiten zu Gesicht bekam. Auch den erleuchteten Palast und andere schöne Gebäude passierten wir auf der Suche nach unserer Bleibe für die Nacht. Schließlich erreichten wir das Hôtel de Jeunes „Vincent van Gogh“. Nach dem Bezug der Zimmer trieb es die meisten noch einmal in die Altstadt - trotz des Nieselregens, der während des gesamten Aufenthalts andauerte. Jeder ging nun seinen persönlichen Vorlieben nach, zum Beispiel frische Muscheln essen oder ein belgisches Bier genießen. Am nächsten Morgen ging es dann zu Fuß in die Rue de Trèves 120, einem der achtzig Gebäude der Kommission in Brüssel, wo uns die Hostess, Frau Marleen Roose, pünktlich um 9.20 Uhr empfing, um uns in den Sitzungssaal zu bringen, wo wir den Tag verbringen sollten. Nach einer kurzen Begrüßung starteten wir mit dem Vortrag „Die Regierungskonferenz bis zum Amsterdamer Vertrag“, den eine Dame vom Übersetzungsdienst (!) sehr informativ gestaltete. Sie erläuterte die Geschichte der Regierungskonferenzen vom Pariser Vertrag, der zur Gründung der EGKS führte, über die Römischen Verträge und Maastricht bis zur Konferenz zur Fortentwicklung der europäischen Verträge, die am 29. März 1997 in Turin begannen und am 16./ 17. Juni 1997 durch die beim Europäischen Rat erfolgte Einigung abgeschlossen wurde. Weiterhin sprach sie über die Fortschritte und Mängel des Vertrages von Amsterdam vom 2. Oktober 1997. Hiernach hörten wir ein Referat zur EU-Umweltpolitik. Die Referentin erläuterte die entsprechenden Grundlagen in den Verträgen, die konkreten Ergebnisse aufgrund der Anwendung des 5. Umwelt-Aktionsprogramms für dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung sowie die Neuerungen des Amsterdamer Vertrages. Vor der Mittagspause referierte schließlich ein ehemaliger Studienkollege von Herrn Prof. Dr. von Danwitz zum Thema „Betrugsbekämpfung und UCLAF“, wobei er auch sehr interessante Ausführungen zum Gemeinschaftshaushalt der EU machte. Das Mittagessen fand auf Einladung der Kommission im

Selbstbedienungs-Restaurant in der „Rue de la Loi“ statt. Hier gab es eine große Auswahl an Speisen und Getränken, und es schmeckte gut. Was an dieser Kantine besonders faszinierte, war der Umstand, daß viele Menschen verschiedener Nationalitäten zusammensaßen und man so mindestens fünf verschiedene Sprachen auf einmal hören konnte, je nachdem wohin man lauschte.

Der für 15.00 Uhr angesetzte Vortrag „Verhältnis EU-Recht zu nationalen Rechtsordnungen“ fiel aufgrund Zeitmangels des Referenten leider aus, so daß wir zum letzten Referat kamen. Dieses beschäftigte sich mit der Polizeizusammenarbeit und der organisierten Kriminalität. Der Referent erläuterte die Verfahren der Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres und dessen Besonderheiten. Insbesondere ging er auch auf EUROPOL ein. Um ca. 17.00 Uhr war unser Besuchstag bei der Europäischen Kommission beendet. Ausgestattet mit weiteren Unterlagen und kleinen Geschenken mit EU-Emblem machten wir uns erschöpft auf den Heimweg.

Es war interessant, einmal einen kleinen Einblick in die Arbeit der Kommission bekommen zu haben. Solche Exkursionen sollte es öfter geben, auch, um eventuell Anregungen für die spätere Berufswahl zu liefern, die einen beim täglichen Lernstreß und der Frage nach dem „Warum“ aufrecht erhalten können!

(*Michaela Schneider*)

*

Einführung in die Juris-Datenbanken

Wer im Umgang mit dem Juris-System noch nicht so ganz sicher ist - sei es mit den auf den Ebenen 5, 6 und 8 zur Verfügung gestellten CD-ROM-Rechnern oder dem Online-Dienst im Juris-Raum (8/57)- hat die Möglichkeit, an einer Einführungsveranstaltung teilzunehmen.

Die Veranstaltungen finden zu den folgenden Terminen statt:

Montag, den 26.01. 1998 um 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, den 02.02. 1998 um 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, den 09.02. 1998 um 16.30 - 18.00 Uhr

Die Veranstaltung werden von Dirk Roweda (Webmaster) bzw. von Philipp Stracke (Postmaster) geleitet und finden auf der Ebene GC 8/57 statt, wo auch die Teilnehmerlisten ausliegen, in welche sich die Studierenden bitte vorher eintragen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt.

Internet im Seminar

Im Seminar hat nun wieder jeder die Möglichkeit, durch das Internet zu surfen. Die Anschlüsse sind bereits auf den Ebenen 5 und 6 eingerichtet. In Planung ist auch, entsprechendes Interesse auf seiten der Studierenden vorausgesetzt, die Internetzugänge auf das gesamte Seminar auszuweiten. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß es nicht nur grundsätzlich sinnvoll ist, sich dem Umgang mit neuen Medien zu stellen, sondern gerade auch im Rahmen der juristischen Ausbildung als Arbeitserleichterung von großem Nutzen sein kann. Viele fühlen sich damit vielleicht nicht angesprochen, denn die meisten Studierenden werden diese Erfahrung selbst bereits gemacht haben und auf den Service der Online-Dienste gerade deshalb auch nicht mehr verzichten wollen. Den anderen, die noch ihre Vorbehalte oder inneren Barrieren spüren (*dieses* „Surfen“ ist wirklich kinderleicht - äußere Barrieren scheiden somit aus!), sei aber versichert, daß bei einer ex-post-Betrachtung die Arbeitserleichterung bzw. -beschleunigung die Anstrengung der eigenen Überwindung bei weitem übersteigt. In diesem Sinne viel Spaß!

Jura-Kartei auf CD-Rom

An den selben Rechnern ist überdies die neueste Auflage der CD-Rom der „Jura-Kartei“ verfügbar. Die Jura-Kartei war bisher als Druckwerk bei der Aufsicht des ZRS einzusehen und wird nun eingestellt, so daß die Karteikarten-Sammlung der Ausbildungszeitschrift Jura in Zukunft nur noch als CD-Rom-Datenbank auf den einzelnen PCs eingesehen werden kann.

Revisionstermine

Die Revision im Frühjahr 1998 findet in der Zeit vom 30. Januar bis einschließlich 14. Februar statt. Daher werden die Ebenen 8 (30.01. bis 07.01.) und 7 (09.02. bis 14.02.) in dieser Zeit geschlossen sein. Bochumer Examenskandidaten, die in dieser Zeit ihre Hausarbeit für das erste Staatsexamen schreiben, erhalten die Gelegenheit, auch während dieser Zeit die Literatur der Ebenen 7 und 8 zu benutzen.

I m p r e s s u m

Herausgegeben vom
Zentralen Rechtswissenschaftlichen Seminar

Geschäftsführender Direktor:
Prof. Dr. Klaus Schreiber

Bearbeitung:
Stefanie Küppers, stud. Hilfskraft

Redaktion:
*Uwe Brodersen
Kerstin Hannemann*

Examensklausurenkurse

im WS 1997/98
(ohne bereits abgelaufene Termine)

Strafrecht (Vorl.-Nr. 060181)
mittwochs, 14 - 19 Uhr (s.t.)

Ort: HZO 20 und HZO 80 (Besprechung nur in HZO 20)

Termin	Schreiben	Besprechung	Dozent
28.01.	12. Klausur		
04.02.		9./10. Klausur	
11.02.	13. Klausur		<i>Duttge</i>
18.02.	14. Klausur		<i>v. Bassewitz</i>
25.02.		11./12. Klausur	
		<i>(11. Klausur-Besprechung um 16.00 Uhr)</i>	
04.03.	15. Klausur		<i>Hellebrand</i>
11.03.		13./14. Klausur	
18.03.		15. Klausur	<i>(HGC 10)</i>

Die Ausgabe der Scheine und nicht abgeholter Klausuren erfolgt beim Lehrstuhl Prof. Dr. Schlüchter.

Öffentliches Recht (Vorl.-Nr. 060182)

freitags, 14-19 Uhr (s.t.)

Ort: HZO 20 und HZO 80 (Besprechung nur in HZO 20)

Termin	Schreiben	Besprechung	Dozent
30.01.	11. Klausur		<i>Wahrendorf</i>
06.02.	12. Klausur		<i>Morgenstern</i>
13.02.		9./10. Klausur	<i>Seerl</i>
20.02.	13. Klausur		<i>Andrick</i>
27.02.	14. Klausur		<i>Erker</i>
06.03.		11./12. Klausur	<i>Wahrendorf</i> <i>Morgenstern</i>
13.03.	15. Klausur		<i>Siekmann</i>
20.03.		13./14. Klausur	<i>Andrick/ Erker</i>
		<i>(HGC 10)</i>	
27.03.		15. Klausur	<i>Siekmann</i>

Die Ausgabe der Scheine und nicht abgeholter Klausuren erfolgt beim Lehrstuhl Prof. Dr. von Danwitz.

Bürgerliches Recht (Vorl.-Nr. 060180)

samstags, 9-14 Uhr (s.t.)

Ort: HZO 20 und HZO 80 (Besprechung nur in HZO 20)

Termin	Schreiben	Besprechung	Dozent
31.01.	11. Klausur		<i>Pense</i>
07.02.	12. Klausur		<i>Pense</i>
14.02.		9./10. Klausur	<i>Naendrup</i>
21.02.	13. Klausur		<i>N.N.</i>
28.02.	14. Klausur		<i>N.N.</i>
07.03.		11./12. Klausur	<i>Pense</i>
14.03.	15. Klausur		<i>Schildt</i>
		<i>(HGB 10 und HGC 10)</i>	
21.03.		13./14. Klausur	<i>N.N.</i>
28.03.		15. Klausur	<i>Schildt</i>

Die Ausgabe der Scheine und nicht abgeholter Klausuren erfolgt beim Lehrstuhl Prof. Dr. Schildt.

Diese Angaben sind ohne Gewähr.

Termine der Ferienhausarbeiten

im Rahmen der Anfängerkurse und der Übungen

<u>Ausgabe</u>		<u>Abgabe</u>
12.02.98	Anfängerkurs im Bürgerlichen Recht (<i>Naendrup/Kindler</i>)	05.03.98
03.02.98	Anfängerkurs im Strafrecht (<i>Herzberg/Schlüchter</i>)	24.02.98
26.02.98	Anfängerkurs im Öffentlichen Recht (<i>Grawert/Muckel</i>)	19.03.98
05.03.98	Übungen im Bürgerlichen Recht (<i>Naendrup/Hüffer</i>)	02.04.98
24.02.98	Übungen im Strafrecht (<i>N.N./Berz</i>)	24.03.98
19.03.98	Übungen im Öffentlichen Recht (<i>Tettinger/Wolf</i>)	16.04.98

Bitte beachten Sie hinsichtlich der Sachverhaltsausgabe bzw. der Abgabe der Hausarbeiten die Hinweise der jeweiligen Lehrstühle.